

Die Offizielle Fanfiction-Universität von Mittelerde (OFUM)

Von *Camilla Sandman*, übersetzt von Cúthalion

1. Ein seltsamer Besuch

Irgendwo – wo genau, ist nicht so wichtig – wandte sich ein Mädchen seinem Computer zu. Rotes Haar fiel ihren Rücken hinab, als sie es abwesend aus dem Gesicht strich. Sie setzte sich hin, öffnete ihr *WORD*-Programm und fing an zu tippen, während ihre Finger sanft gegen die Tasten des Keyboards stupsten.

Das Mädchen war Lina Holling, eine von vielen, vielen „Herr der Ringe“-Süchtigen und außerdem Fanfiction-Autorin.

Stell dir vor...

Raum. Dunkelheit, gesprenkelt mit kleinen Lichtpunkten von überall her. Sie mögen klein erscheinen in dieser riesigen Leere, wie die zufälligen Oasen in einer gewaltigen Wüste, irgendwo weit draußen. Aber sie sind wunderschön, ihr Licht reist weit, weit, weit...

Stell dir vor...

Einer dieser Sterne. Es ist keiner von den größten, oder einer der kleinsten; er scheint getreulich, wie er es getan hat seit dem Tag, an dem er erschien. Um diesen Stern herum kreisen mehrere Planeten, und einer von ihnen enthält Leben.

Stell dir vor...

Der Planet. Aus dem All wirkt er wie eine blaugrün-weißliche Perle, aber wenn man sich nähert, kommen Kontinente und das Meer in Sicht. Dann Berge, Seen, Flüsse, Häuser... Leben. Marschen, schneeverhüllte Berge, Wälder, Ebenen; eine riesige Bandbreite von Lebensumständen. Und da ist überall Leben.

Stell dir vor...

Menschen. Elben. Zwerge. Drachen. Halblinge. Orks. Dämonen. Zauberer. In einer Welt wie dieser existiert Zauberei nicht nur, sondern sie blüht und gedeiht.

Stell dir vor...

Der Zauber. Jeder Stein, jeder Baum, jeder See, jeder Fluss, jeder Sonnenaufgang, jede Wolke, jeder Sonnenuntergang- Zauber. Kein Zauber, wie wir ihn kennen, sondern Zauber in seiner reinsten Form.

Stell dir vor...

Diese wundervolle Welt, so rein, so unverdorben...

Halt. Etwas scheint nicht in Ordnung zu sein, es scheint, als wäre da ein... ein Tor? Ein verschlossenes Tor. Eine Inschrift steht darauf.

„Du kannst nicht hindurch... bis du hindurchgegangen bist.“

Was zum...?

Lina blinzelte, den Blick wie gebannt auf den Bildschirm gerichtet. Sicherlich hatte sie das doch gerade nicht geschrieben? Nein, sie musste eingedöst sein, und...

Ein diskretes Hüsteln ließ sie zu den drei Gestalten aufschauen, die scheinbar völlig unvermittelt in ihrem Schlafzimmer aufgetaucht waren. Einen Augenblick lang wunderte sie sich, ob sie halluzinierte, vor allem, als der Mann, der am dichtesten bei ihr stand, ihr ein breites, irgendwie gruseliges Lächeln zuwarf.

„Sie haben gerade versucht, eine ‚Herr der Ringe‘-Fanfiction zu schreiben, stimmt’s? Tut mir leid, jetzt ist Schluss damit. Die Party ist vorbei. Was, Sie haben doch nicht *wirklich* gedacht, das wir Sie so weitermachen lassen, oder?“

„Hä...?“ brachte Lina krächzend heraus; sie fragte sich, ob die *TicTacs*, die sie gegessen hatte, durch irgendeinen eigenartigen Unfall durch Ecstasy ersetzt worden waren (oder durch etwas, das ebenfalls Trips auslöste).

„Ah... es wird Ihnen noch alles klar werden. Ich bin Eins, dies sind Zwei und Drei. Betrachten Sie uns als... Repräsentanten von Mittelerde.“

„Mittelerde?“ echote das Mädchen, und in ihrem Kopf murmelte eine kleine Stimme sarkastisch: „*Jetzt bist du endgültig übergeschnappt. Musste ja passieren.*“

Der Mann lächelte noch immer; diese Art Lächeln, das einem versichern soll, es sei alles in Ordnung, und das einen nur noch mehr entsetzt.

„Spielen Sie nie mit einem Land herum, in dem Zauberei existiert.“ fuhr er fort. Dann holte er tief Luft und stürzte sich in eine Ansprache, die er vorbereitet haben musste. „Aber verzweifeln Sie nicht. Sie können noch immer Fanfiction schreiben. Alles was Sie tun müssen, ist, sich anzumelden und die Offizielle Fanfiction-Universität von Mittelerde zu durchlaufen. OFUM bietet ein weites Spektrum von Fächern, so unterschiedlich wie „*Böse ist, wer Böses tut 101*“, unterrichtet vom hochgeschätzten Sauron höchstselbst, und „*Poesie 202*“ mit dem vielbejubelten Autoren von „*Merry Dol und Dong Dillo: Wie man sich die Nachbarn vom Hals hält*“, dem einen und einzigen Tom Bombadil. Unser hochgeachteter Lehrkörper schließt ebenfalls andere wohlbekannte Bewohner Mittelerdes mit ein. Nach erfolgreichem Abschluss wird Ihnen die Lizenz erteilt, ‚Herr der Ringe‘-Fanfiction zu schreiben. Alles klar?“

Lina öffnete ihren Mund und schloss ihn wieder. Sie hatte keine Ahnung, was sie sagen sollte.

„Gut. Ich bin sicher, Sie werden es... stimulierend finden.“ Wenn möglich, wurde das Lächeln des Mannes noch breiter. Er langte in seine Aktentasche und zog ein paar Papiere und ein Faltblatt heraus.

„Dies sind Ihre offiziellen Anmeldeunterlagen. Ihre Fahrgelegenheit wird morgen eintreffen, falls Sie sich entscheiden sollten, zu unterzeichnen, wovon ich vertrauensvoll ausgehe. Wenn nicht... oh, das wird nicht nötig sein, ich bin sicher, Sie kommen an Bord. Viel Glück, Miss!“

Das Faltblatt wurde ihr in die Finger gedrückt, und Lina verfolgt mit offenem Mund, wie sich die drei im Handumdrehen in Luft auflösten und nicht mehr hinterließen als verstreute Papiere. Sie blinzelte, dann blinzelte sie noch einmal. Das Faltblatt lag immer noch in ihrer Hand, und es fühlte sich wirklich an. Es *war* wirklich.

„Oh, mein Gott.“ murmelte sie, während sie das Faltblatt überflog. „Ich bin verrückt. Ich bin wahrhaftig verrückt geworden. Das kann nicht... *Platonische Liebe 101. Dozenten: Herr Frodo Beutlin und Herr Samweis Gamdschie. Nie im Leben. NIE IM LEBEN. Männerbünde 202: Dozenten: Legolas, Sohn des Thranduil und Gimli, Sohn des Glóin. Oh Mann.*“

Sie starrte die Papier auf dem Fußboden an. Legolas als Dozent – nun, das war eine Wahnvorstellung, die es *wert* war. Was konnte es schaden, die Papiere auszufüllen, richtig? Sie bildete sich das alles nur ein, also führte es auch zu nichts. *Richtig?*

Zu ihrer Überraschung zitterte ihre Hand, als sie sie nach den Papieren ausstreckte. Sie schienen gewöhnlich genug zu sein, abgesehen von ein paar eigentümlichen Fragen.

„Angst vor Spinnen *Ja/Nein.*“ las sie. „Gewählte Seite: *Gut/Böse. Bevorzugter Dunkler Herrscher: Morgoth/ Sauron.*“

Vielleicht war dies keine Wahnvorstellung, sondern ein Traum. Sie würde wahrscheinlich bald aufwachen und über den verdrehten Traum lachen, den sie gehabt hatte. *Ja... ein Traum.*

Sie lachte, ließ die ausgefüllten Papiere auf ihrem Tisch liegen und schlüpfte ins Bett. Die weichen Decken hießen sie willkommen, und sie bekam kaum noch mit, dass der Computer sich selbst ausgeschaltet zu haben schien, und dass die Papiere in dem Moment verschwunden waren, als sie sie losgelassen hatte.

Bald schlief sie... der letzte Schlaf, den sie für einige Zeit in ihrer eigenen Welt finden würde, denn am nächsten Morgen erwachte sie in der Rohanreiter-Express-Kutsche auf dem Weg in die Offizielle Fanfiction-Universität von Mittelerde in der Stadt Minas Tirith.

Ihr Schrei war bis Bruchtal zu hören.

2. Willkommen auf der OFUM

Bis die Rohanreiter-Express-Kutsche sich in Bewegung gesetzt hatte (nachdem der Kutscher beinahe heruntergefallen war, fast zu Tode erschrocken von ihrem Schrei), hatte Lina sich beinahe selbst davon überzeugt, dass sie wieder träumte.

Sie kam ihr so unwirklich vor, die Fahrt durch die Landschaft. Riesige Berge zeichneten sich am Horizont ab, klare Flüsse strömten durch die Täler. Und die Luft... die Luft war so frisch und klar. *Sie wusste wirklich, wie man lebhaft träumte.*

Sie schloss die Augen und ließ sich davontreiben. So ein lebendiger Traum, so ein...

„Wir sind angekommen.“ verkündete der Kutscher. „Dies ist Ihre Universität.“

Jäh aus ihrem dösenden Zustand gerissen, begriff Lina, dass sie angehalten hatten. Zögernd stieg sie aus der Kutsche und stellt fest, dass sie vor mehreren großen Gebäuden stand. Sie sahen seltsam... na ja, nach *ihrer* Welt aus. Aber nicht ganz. Es war, als hätte sich jemand das Design einer modernen Universität angesehen und es kopiert, ohne ganz zu begreifen, wozu jede Einzelheit diente.

Es gab einen Parkplatz, mit ausgewiesenen Stellen für Behinderte. Es gab hohe Stangen, die wahrscheinlich als Straßenlaternen gedacht waren, aber natürlich gab es keine Elektrizität.

Am größten Gebäude hing ein Transparent mit der Aufschrift:

„OFUM – Orientierungswoche“

Sie hob ihren Blick über die Universität hinaus und sah eine hohe, weiße turmähnliche Struktur, die im Hintergrund schwebte.

„Was ist das?“ flüsterte sie heiser, obwohl sie es bereits wusste.

„Das ist Minas Tirith.“ Er warf ihr einen Blick zu, dann murmelte er vor sich hin: *„Man sollte meinen, dass sie wenigstens die größten Städte in der Welt kennen, über die sie schreiben.“*

„Aber... ähm... also...“ murmelte sie, auf den Boden starrend, *„Dies ist doch nicht wirklich. Dies ist nicht wirklich. Dies ist nicht wirklich.“*

„Das sagen sie alle.“ erwiderte der Mann, und endlich nahm sie ihn richtig in Augenschein. Er war groß, blond und hatte ein Gesicht von der natürlichen Bräune, die man nur dann bekommt, wenn man den größten Teil seines Lebens an der frischen Luft verbringt. Er war... lecker. *Ausgesprochen lecker.*

Sie war nicht sicher, wie lange sie ihn angegafft hatte, aber endlich wurde ihr bewusst, dass sie jemand gegen den Ellbogen stupste. Sie drehte sich um – und sah niemanden. Jedenfalls, bis sie nach unten schaute und die Frau entdeckte, die zu ihr auflächelte. Sie war...

„Ich bin Rosie Gamdschie, Ihr Universitäts-Beistand. Die Orientierung hat schon angefangen, Sie sind ein bisschen spät dran. Folgen Sie mir...“ Die Frau lächelte und wieselte überraschend schnell auf bloßen, behaarten Füßen davon. *Ein Hobbit...* Es dauerte einen Augenblick, bis Lina sich genügend zusammenehmen konnte, um ihr zu folgen.

„Gute Fahrt gehabt?“ fragte Rosie, die immer noch von Ohr zu Ohr lächelte.

„Ähm... ja.“

„Das ist schön, Liebes. Nun... da sind wir.“ Und damit stieß sie die Türen auf und sie betraten die Große Halle.

Das mussten hunderte von Leuten sein, und als sie eintrat, drehten sie sich alle um und sahen Lina an. Sie konnte spüren, wie ihre Ohren rot wurden, und – noch schlimmer – sie spürte den durchbohrenden Blick von Gandalf auf sich. Denn niemand anderes konnte der hochgewachsene, bärtige Mann auf dem Podium sein.

„Aaahh... ist das Lina Holling? Ja, sieht ganz so aus. Setzen Sie sich. Ich bin sicher, eine der anderen wird Sie später dazwischenschieben. Dankeschön, Rosie, das sollten jetzt alle sein.“

Lina sank auf den nächsten Stuhl und das Mädchen direkt neben ihr schenkte ihr ein tröstendes Lächeln.

„Ich bin Jenny.“ flüsterte das Mädchen.

„Lina.“

„Ganz schön heftig, was?“

„Ach ja... ich habe scheinbar den Faden verloren...“ begann Gandalf und starrte auf seine Papiere hinunter. „... Oh ja. Ihre Zeit hier wird keinerlei Auswirkung auf Ihr Leben in der wirklichen Welt haben. Sie werden zum selben Augenblick zurückgebracht, in dem Sie abgereist sind. Falls Sie den Wunsch haben, irgendwann abzurechnen, werden Sie in Ihre eigene Welt zurückkehren, aber sie erhalten keine Lizenz. Sie müssen sämtliche Fächer durchlaufen, um Ihre Lizenz zu erhalten.“

„Hast du dir die Liste der Fächer angesehen?“ flüsterte Jenny, während Gandalf sich dröhnend über Ausnahmebedingungen verbreitete.

„Ich...“ begann Lina, dann spürte sie den durchbohrenden Blick erneut auf sich. Sie sank auf ihren Stuhl zurück.

„*Dankesehr*, Miss Holling. Nun, Ihre Stundenpläne und Bücher warten in Ihren Schlafquartieren auf Sie. Legolas, hattest du die Listen und Flurpläne?“

Ein kleines Seufzen ging durch die Menge, als Legolas' Name erwähnt wurde, und als der Elb aus den Schatten trat, folgte eine atemlose Stille.

Und dann kamen hunderte von Mädchen gleichzeitig auf die Beine und stürmten in Richtung Podium.

3. Junge, Junge...

„Au!“

Die Stimme dröhnte in Linas Geist vor und zurück, und sie brauchte eine Weile, um zu begreifen, dass es ihre eigene war. Ihr Körper schien über und über wehzutun.

„Au, Scheiße...“ stöhnte sie und purzelte prompt aus dem Bett. Der Fußboden empfing sie mit einem harten *Bums*.

„Verflucht noch mal!“ zischte sie und öffnete die Augen. Wo zum Donnerwetter war sie? Und wieso schmerzte jeder einzelne Knochen in ihrem Körper?“ *Warte...*

„Du auch, hm?“ kam eine Stimme, und ein Gesicht schob sich in ihr Blickfeld. Es gehörte einem Mädchen in etwa ihrem Alter und wurde von einem gigantischen Veilchen gekrönt.

„Ich bin Dot – wir sind Zimmergenossinnen. Du bist letzte Nacht in Ohnmacht gefallen, nachdem Sauron...“

„*Autsch!*“ warf Lina dazwischen, als sie sich erinnerte. Viele von ihnen waren in Richtung Legolas gestürmt, als plötzlich Sauron aufgestanden war und... Sie zog eine Grimasse. Nun ja, er war aus gutem Grund ein Dunkler Herrscher.

„Was ist mit *dir* passiert?“

„Irgendeine Zicke namens Kelly hat mir ihren Ellbogen ins Auge gerammt, um zuerst bei Legolas anzukommen. Sie wohnt im zweiten Stock, wir wohnen im ersten.“

Seufzend stand Lina auf und sah sich um. Es schien ein ziemlich normales Unizimmer zu sein, sogar mit einem Schreibtisch, der mit Büchern überladen war. Schwere, riesig große Bücher.

„Die erwarten von uns, dass wir das *alles* lesen?“

„Oh nein.“ murmelte Dot mit niedergeschlagenem Blick. Tatsächlich ist das nur für Elronds Fach – ‚*Elbensitten und -sprachen*‘. Er lehrt auch ‚*Numerologie 101*‘, aber nicht vor dem nächsten Semester.“

Lina nahm den Bücherstapel und fühlte ein Grauen, das mit nichts vergleichbar war, was sie je zuvor erlebt hatte.

„*Aber... aber...*“ stammelte sie und setzte sich hin. Sie fühlte sich wie betäubt... sie hatte nicht einmal sämtliche „Herr der Ringe“-Bücher gelesen! Sie hatte sich nur um die Teile gekümmert, in denen Legolas vorkam.

„Weißt du, was wirklich eigenartig ist?“ Dot beugte sich verschwörerisch vor. „Weißt du noch, dass die Anmeldepapiere nach der Rasse gefragt haben?“

„Ja...“

„Ein par von den Autorinnen haben „Elbisch“ geschrieben und so weiter, weißt, du, so als Witz! Und jetzt *sind* sie Elben. Und wir haben einen Hobbit auf unserem Flur.“

Lina schüttelte schwach den Kopf und legte ihn auf ihre Arme. Einen Moment später jaulte sie beinahe auf vor Schmerz, als ihre riesige Beule mit ihren Armen in Berührung kam.

„Au... verdammt!“

„Das ist noch gar nichts. Ein paar von den Mädels haben Frodo entdeckt, und Morgoth hat ihnen eine Lektion erteilt. Er lehrt *„Wie man den Dunklen Herrscher verfinstert 303“*. Er und Sauron versuchen dauernd, sich gegenseitig auszustechen.“ Dot schauderte. „In diesem Semester haben wir Sauron.“

Lina schaute auf die Bücher und überprüfte ihren Stundenplan. Sie schien fünf Fächer zu haben: *„Elbensitten und -sprachen 101“*, *„Böse ist wer Böses tut 101“*, *„Platonische Liebe 101“*, *„Herumstreicherei 101“* und *„Was verrät ein Name? 101“*

„Der Unterricht fängt nicht vor nächster Woche an.“

„Gott sei Dank.“ murmelte Lina und versuchte den Kopfschmerz zu ignorieren, der ihr den Schädel zu sprengen drohte. Einen Moment später gab es ein donnerndes Klopfen an der Tür und sie fuhr fast aus der Haut.

„Hallo hallo *hallo!*“ kam eine helle und viel zu fröhliche Stimme. „In fünf Minuten Versammlung in der Großen Halle! Wer zu spät kommt, muss dieses Jahr ein Extrafach belegen!“

„Wir sollten besser nicht zu spät kommen.“ seufzte Dot und stand auf. Lina trottete hinter ihr her und fragte sich, ob das mit dem „Herrn der Ringe“ wirklich so ein blendender Einfall war.

Die Halle hatte sich schnell mit Leuten gefüllt, und Lina glaubte, dass sie das Hobbitmädchen entdeckt hatte, und auch einen Elb. Die Menge bewegte sich ziemlich schnell, und sie war nicht völlig sicher. Sie erwischte einen schnellen Blick auf die Treppen, die sich bis in die Unendlichkeit zu erstrecken schienen.

„Was für ein Glück, dass ich im ersten Stock bin.“ murmelte sie, als sich die Menge in die Haupthalle ergoss. An der Decke befand sich immer noch ein riesiger, schwarzer Fleck, den Sauron zu bewundern schien. Er lehnte an der Wand hinter dem Podium und setzte sich geradezu in Positur. Dicht neben ihm stand ein nervös dreinschauender Frodo, gemeinsam mit Sam, der überaus beschützend aussah. Lina konnte nur starren. Sie waren alle *da*, die Figuren, die sie kannte und beehrte. Legolas beäugte die Menge, wirkte aber scheinbar ruhig.

Gandalf trat auf; er sah immer noch fröhlich aus, aber dieses Mal irgendwie um einiges erschöpfter.

„Kommt herein, kommt herein. Nun, es endete gestern reichlich abrupt, aber vielleicht ist sich nun jedermann ganz klar darüber, was wir *nicht* tun dürfen?“

„Wir dürfen Legolas nicht niedertrampeln.“ antworteten hunderte von monotonen Stimmen.

Eine Hand wurde hoffnungsvoll erhoben.

„Ja... ist das Miss Rain?“

„Das ist das Hobbitmädchen auf unserem Flur.“ flüsterte Dot.

„Dürfen wir *Sam* niedertrampeln?“ fragte das Hobbitmädchen mit glühenden Wangen. Sam blickte ziemlich bestürzt auf.

Gandalf gönnte ihr bloß einen starren Blick, dann fuhr er fort.

„Dies ist Ihre Orientierungswoche. Sie werden überall in der Universität freien Zugang haben und dürfen alles erkunden. Wie auch immer – die Lehrkörper-Abteilung ist strengstens verboten für jedermann außer dem Lehrkörper.“

Ein enttäuschtes „Ooohhh...“ wehte durch die Halle.

„Sie werden die Erlaubnis haben, Minas Tirith an den Wochenenden zu besuchen, aber sollten mir irgendwelche Schwierigkeiten zu Ohren kommen, dann wird diese Erlaubnis zurückgezogen. Heute Abend gibt es in dieser Halle ein Fest – nachdem die Renovierung beendet ist.“ Gandalf schoss einen Blick in Richtung Sauron, der bloß ausdruckslos zurückstarrte.

„Der Lehrkörper wird teilnehmen. Wir haben die Bruchtal-Harfenisten samt Chor als Unterhaltung, und Mr. Tom Bombadil hat eine Dichterlesung zugesagt. Ich denke, es wird ein äußerst exquisiter Abend werden. Nun, die Kurs-Koordinatorin ist Miss Cam, und jegliche Beschwerden, die Sie bezüglich der Fächer oder der Universität selbst haben, sollten Sie ihr vortragen. Oberster des Lehrkörpers ist König Elessar, der *Herumstreicherei 101'* unterrichten wird.“

„*Kümmerlicher Sterblicher...*“ murmelte Morgoth, was ihm einen scharfen Blick von Gandalf eintrug.

„Der restliche Lehrkörper wird Ihnen vorgestellt werden, wenn der Unterricht beginnt. Ich verstehe, dass sich jetzt jedermann auf den Stockwerken versammeln wird, und ich lasse Sie gehen. Sie sind entlassen. Und...“ fügte er mit einem Lächeln hinzu: „Willkommen auf der OFUM!“

„Junge, Junge...“ sagte Lina, schloss die Augen und verfluchte ihre Kopfschmerzen. Mehr als irgendetwas anderes wünschte sie sich jetzt ein schönes Bett und eine große Flasche Aspirin und... *warte*. Hatten sie denn überhaupt Aspirin in Mittelerde?!

„Scheiße!“

4. Ein vereitelter (wenn auch brillanter) Plan

Es gab wenigstens vier Elben auf Linas Stockwerk; sie berührten ehrfürchtig ihre Ohren und ernteten neidische Blicke von den meisten anderen Mädchen.

Eine von ihnen – sie behauptete ihr Name sei Syndarys (was Lina keine Sekunde lang für ihren richtigen Namen hielt) – war zur Stockwerk-Ältesten ernannt worden und stolzierte bereits umher, als sei die ganze Umgebung ihr Eigentum.

Aber niemand kümmerte sich wirklich darum, denn im Augenblick hatte man ein viel größeres Problem. In weniger als einer Stunde würde es ein Fest geben, und jeder zerbrach sich den Kopf darüber, was er anziehen sollte. Die, die alles taten, um Legolas für sich zu interessieren, versuchten verzweifelt, ihre Gewänder so elbisch wie möglich wirken zu lassen. Andere trugen helle Farben, einige entschieden sich für etwas Dunkles, und die gesamten Räumlichkeiten waren derart hormongeschwängert, dass Lina sich ganz benommen fühlte.

Die zwei Mädchen aus dem Zimmer gegenüber waren in Dots und Linas Zimmer gekommen und schwatzten aufgeregt. Das Entsetzen darüber, von Sauron bis zur Decke hochgehoben worden zu sein, war verblasst, und jedermann war scheinbar wild darauf, zu feiern.

„Was ist eure Methode, Legolas auf euch aufmerksam zu machen?“ fragte Johanna, strich sich eine Haarsträhne zurück und bekam einen staunenden Blick, als sie die Elbenohren spürte. Lina streckte ihr die Zunge heraus und kicherte innerlich. Sie hatte einen geheimen Plan, Legolas' Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, aber sie würde ihn nie und nimmer verraten.

„Ich dachte daran, ein Elbenlied zu singen.“ fuhr Johanna träumerisch fort.

„Ja, *kennst* du denn welche?“ konterte ihre Zimmergenossin Georgia mit ihrem australischen Akzent.

„Natürlich kenne ich welche. Ich bin ein Elb!“

„Bist du nicht!“

„Bin ich doch!“

„Du *lügst!*“

Die Meinungsverschiedenheit hätte schnell ziemlich ungemütlich werden können, wenn Neko nicht ihren Kopf hereingestreckt und dabei ausgesehen hätte, als sei sie Feuer und Flamme.

„Kelly hat Legolas in der Halle gesehen... es muss sich entschieden haben, früh zu kommen!“

Die vier Mädchen starrten einander an, dann warfen sie in ihrer Eile fast alles im Zimmer durcheinander. Lina schaffte es, in Führung zu gehen, plötzlich dankbar für den Fünfzehn-Minuten-Dauerlauf jeden Morgen zum Bus (weil sie nie rechtzeitig aufstand und immer rennen musste, um es noch zu schaffen).

Sie bog um die Ecke, bereit, triumphierend zu lachen – und blieb wie angewurzelt stehen.

Binahe hundert Mädchen hatten Legolas bereits eingekreist. Aber sie hielten eine Armlänge Abstand, denn in der Ecke stand ein übellaunig dreinschauender Morgoth und kaute auf etwas herum, wovon Lina lieber nicht wissen wollte, was es war.

„Verflixt und zugenäht!“ murmelte Georgia.

Aber Lina ließ sich davon nicht aufhalten. Sie durchsuchte den Raum und entdeckte ihr Ziel, ihre Geheimwaffe – *Gimli*. Denn Gimli und Legolas waren die besten Freunde, soviel wusste sie immerhin von ihrem knappen Studium der Bücher... also, wenn sie sich an den Zwerg hielt, würde sie über kurz oder lang auch Legolas näherkommen.

Sie gratulierte sich zu ihrer eigenen, exzellenten Schlussfolgerung und ging dort hinüber, wo Gimli stand.

„Also... du magst Gold?“ fragte sie und wünschte sich verzweifelt, sie hätte mehr darauf achtgegeben, was die Zwerge im „Herrn der Ringe“ getan hatten. Sie schürften Gold, und sie liebten es, richtig?

Gimli betrachtete sie lange und gründlich.

„Ich weiß, was du willst. Meinst du, wir Zwerge sind blöd? Also... ist es Aragorn oder Legolas, bei denen du dir von mir Hilfe erhoffst?“

„Legolas.“ antwortete Lina und ließ den Kopf hängen. Es war so ein *brillanter* Plan gewesen – was war bloß schief gegangen?

„Was hat uns Miss Cam doch gleich geraten, was wir in solchen Fällen sagen sollen? *Verpinkel* dich? *Verstruller* dich? Ach... ich hab's vergessen.“

Eine mächtige Fanfare ertönte. Lina schaute erschrocken auf und sah, wie Sauron in die Halle marschierte. Mit leuchtendem Harnisch und einem Helm, der so spitz und scharf war, dass man ihn als Waffe einsetzen konnte, sah er aus wie das Urbild eines Dunklen Herrschers.

„Oh *nein*.“ murmelte Gimli. „Besser, du gehst in Deckung, Mädels.“

Morgoth schien in seiner Ecke an Größe zuzunehmen.

„Sauron, du *Wurm*, du schnüffelnder Halb-Maia! Wie kannst du es wagen, hier hereinzukommen, als ob du der einzige Dunkle Herrscher wärst?“

„Ich *bin* der einzige dunkle Herrscher – bu bist besiegt worden!“

„Aber, aber.... dies ist kein Ort für einen Kampf.“ Gandalf ging dazwischen. „Es ist nicht gut für die Reputation der Universität, wenn sich Lehrer vor den Schülern prügeln.“

Die beiden Dunklen Herrscher beäugten sich gegenseitig.

„Armdrücken?“ schlug Sauron vor.

„Du als erster.“

„Jeden Abend dasselbe.“ seufzte Gimli und langte nach einem Bier. „Einer fordert den anderen heraus, sie streiten sich und es endet mit albernem Fähigkeits-Wettbewerben. Bis jetzt hatten sie einen *Wer-trinkt-am-meisten-Bier*-Wettbewerb, Pferderennen, *Kutschen-ohne-Pferde*-Rennen, Hobbit-Weitwurf, und letzte Nacht haben sie gewettet, wer von ihnen es schafft, Gandalfs Bart blau zu färben. Er war *nicht* amüsiert.“

Sanfte Musik erfüllte den Raum, als der Harfner zu spielen anfang, und Lina starrte düster in ihr Bier. Legolas tanzte mit Galadriel, die ihn scheinbar vor der Menge gerettet hatte. Das war alles nicht so, wie es sein sollte. Er sollte *sie* bemerken! Ein neuer Plan war vonnöten.

Dafür brauchte es – *aha!* Die Lehrkörper-Abteilung! Wenn alle hier waren, würde es einfach sein, sich dort einzuschleichen, und dann musste sie nur noch warten, bis Legolas zurückkam.

Aber zuerst brauchte sie ein bisschen Wein. Nur ein Glas; sie musste diesen berüchtigten Elbenwein versuchen.

Aus einem Glas wurden zwei... und drei und vier und fünf...

Das letzte, woran sie sich erinnerte, war die verstörende Tatsache, dass Gimi anfang, ziemlich *attraktiv* auszusehen...

5. Böse IST Böse

Pilze.

Der erste Sinneseindruck, den Lina registrierte, war der Geruch von Pilzen. Er schien überall zu sein, und sie *hasste* Pilze.

Ihr nächster Eindruck war der von Schmerz. Ein schädelspaltender, pochender Schmerz pulsierte durch ihren Kopf. Und natürlich gab es kein Aspirin.

Was hatte sie letzte Nacht getan? Sie erinnerte sich, dass sie getrunken und sich mit Gimli unterhalten hatte und...*Sie hatte ihn in den Hintern gezwickt?!*

„OH NEIN...“ stöhnte sie und versteckte ihren Kopf unter dem Kissen. Sie konnte ihr Gesicht niemals wieder irgendwo zeigen. Sie hatte sich Gimli an den Hals geworfen! GIMLI! Wäre es nur Aragorn gewesen oder einer der Hobbits, damit hätte sie leben können, aber *Gimli...*

„Lina, bist du wach?“

„Nein, ich bin *tot.*“

„Alle sind so neidisch auf dich!“

„Was?“ Lina schubste das Kissen weg und starrte verwirrt zu Dot hoch.

„Nachdem du angefangen hast, dich an Gimli ranzuschmeißen, kam Legolas, um seinen Freund zu retten und du bist in seinen Armen ohnmächtig geworden! All die Legolas-Mädels waren *grün* vor Neid!“

„Was?“ Lina schoß hoch und ignorierte den pochenden Schmerz in ihrem Kopf. „Ich bin in *Legolas' Armen* ohnmächtig geworden?“

„Ja! Er hat dich ins Bett getragen, und er hat dich zugedeckt und alles!“

„Oh.Mein.Gott.“ murmelte Lina. Ihre Wunschvorstellung war wahr geworden, und sie konnte sich nicht einmal daran erinnern! Die Welt war grausam. *Grausam, grausam, grausam.*

„Wenigstens hast du die Dichterlesung verpasst.“ sagte Dot mitfühlend. „Sauron hat gedroht, die Halle in die Luft zu jagen, wenn Tom Bombadil nicht den Mund hält, und dann hat Morgoth gedroht, die ganze Universität hochgehen zu lassen, und dann wollte Sauron die ganze Welt in die Luft jagen, und dann wollten sie, dass Gandalf entscheidet, wer der beste Dunkle Herrscher wäre.“

„Wieso rieche ich Pilze?“

„Das war Magdas großartiger Plan, Pippins Aufmerksamkeit zu erregen. Ich glaube, Syndarys hat ihr geholfen – es ist bloß ziemlich nach hinten losgegangen.“

„Wieso das?“

„Die Hobbitstudenten haben sie niedergetrampelt und alle Pilze aufgeessen.“

„Junge, Junge.“

„Traurigerweise ist der Geruch ziemlich anhaltend und die Hobbits sind scheinbar alle ein bisschen durchgedreht.“

„Klasse, Klasse, Klasse, *Klasse.*“

Lina ließ sich wieder in ihr Bett sinken und schloss die Augen. Sie würde einfach schlafen und erfrischt aufwachen, bereit zu...

Die Sirene, die jetzt losging, brachte beinahe ihren Kopf zum Platzen. Sie schoß hoch, gedrillt von jahrelangen Feuerübungen, und sauste Richtung Ausgang. Alle anderen schienen das selbe zu tun und drängelten so schnell sie konnten vorwärts.

Am Ausgang stand ein sehr geschneigelter Sauron und wartete.

„Ah... meine Studenten. Der Unterricht beginnt in fünf Minuten in Hörsaal 1. Sie sind anwesend, oder Sie sind durchgefallen.“

„Aber der Unterricht fängt nicht vor nächster Woche an!“ warf Jules, eines der Mädchen aus dem ersten Stock, ein.

„Ihnen jetzt den ersten Unterricht zuzumuten... nun, das wäre ziemlich böse, nicht wahr?“ Sauron grinste. „BEWEGUNG! JETZT!“

Alle fielen übereinander in ihrer Hast, die Notizbücher zu holen und rechtzeitig zum Hörsaal 1 zu kommen. Lina schaffte es gerade noch rechtzeitig; ihr Kopf pochte so fürchterlich, dass sie sich fragte, ob ihr Herz irgendwie in ihrem Schädel gelandet sei.

„Setzen Sie sich.“ sagte Sauron gelassen und sah aus, als wäre es Weihnachten und Ostern auf einmal. „Fangen wir mit einer kleinen Liste an... Wieviele hier halten sich selbst für böse?“

Einige Hände hoben sich.

„Jämmerliche Sterbliche! Sie denken, Sie können sich einfach für böse erklären, und dann *sind* Sie es? Sie da!“ Er zeigte auf ein junges Mädchen, das seine Hand gehoben hatte. „Sie denken, Sie sind böse? Wie heißen Sie?“

„R... ritter Obi.“ antwortete das Mädchen.

„*Ritter?* Sie erwarten, dass die Leute Sie mit einem Namen wie diesem für böse halten? Setzen Sie wenigstens *der Schwarze*, *der Grausame* oder *der Tödliche* dahinter! Sagen Sie mir, Ritter, wie viele Städte haben Sie dem Erdboden gleich gemacht? Haben Sie eine ganze Welt verfinstert? Los doch, nicht schüchtern jetzt!“

„Äh... nein.“

„Und Sie nennen sich selbst böse? Die haben vielleicht Maßstäbe heutzutage... Zu meiner Zeit musste man wenigstens für einen Strom von Blut verantwortlich sein. Sie sind eine traurige, traurige Entschuldigung für das Böse.“

Das Mädchen blickte zu Boden.

„Wenn ich mit Ihnen fertig bin, werden Sie wissen, wie man eine Welt zum Bluten und Menschen dazu bringt, Ihren Namen mit Entsetzen auszurufen.“ Er blickte auf seine Notizen hinunter.

„Gandalf hat mich gezwungen, klarzustellen, dass das Wissen, dass Sie hier ansammeln, nur in Ihren Geschichten eingesetzt werden sollte, und nicht im wirklichen Leben.“ fügte er einigermaßen säuerlich hinzu.

„Bis nächste Woche will ich einen Tausend-Seiten-Essay darüber, wie Sie versuchen würden, die Herrschaft von Mittelerde zu übernehmen. Oh, und sollten Sie vorschlagen, einen anderen Einen Ring oder irgendeine sonstige Art von Schmuck zu erschaffen, werde ich Sie zwingen, sich einen ganzen Tag Bombadil-Gedichte anzuhören.“

„Er IST böse!“ murmelte Jules; sie sah beeindruckt aus.

„Heute wollen wir über die Sprache des Bösen sprechen. Sie da!“ Er zeigte auf ein junges Mädchen, von dem Lina glaubte, dass es Feather hieß.

„Warum klingt die Sprache von Mordor böser als die Gemeinsame Sprache?“

„Ähm... weil da Zischen drin ist und das ganze Zeug?“

„Jämmerlich. *„Zischen und das ganze Zeug“!* Sie klingt böse, weil sie böse *ist*, und weil jedermann es weiß. Es ist alles eine Frage der Reputation. Wenn die Leute wissen, dass man böse ist, wird alles, was man sagt, für sie böse klingen.“

„Aber Morgoth sagt, das Böse hat es nicht nötig, anzugeben.“ murmelte Feather.

Eine graueneregende Stille fiel herab.

„Was haben Sie gesagt?“ zischte Sauron, donnerte seine Faust auf das Lehrerpult und schlug es in Stücke.

„Ich... ähm... nur, dass Morgoth gesagt hat...“

„SIE WERDEN SEINEN NAMEN NICHT AUSSPRECHEN!“ bellte Sauron und der gesamte Raum wurde schwarz. „*Ich* bin der Dunkle Herrscher! *Ich* unterrichte diese Klasse! Jetzt schreibt jeder ‚Sauron ist der Dunkle Herr‘, und zwar in der Sprache von Mordor, und wehe dem, der auch nur einen einzigen Fehler beim Zischen macht!“

Die Klasse seufzte, und jedermann langte nach seinem *„Die Kunst der schwarzen Sprache“*-Wörterbuch. Wer hätte auch wissen können, dass das Böse derartig ... hmmm... böse sein würde?

6. Ein Pfeil im Hintern

Es war ein ziemlich düster gestimmter Samstag in der Studienhalle.

„Ein Tausend-Seiten-Essay!“ beschwerte sich Tex, eine der jüngeren Studentinnen an der OFUM. „Dabei *will* ich Mittelerde ja nicht einmal übernehmen!“

„Das gilt aber auch nur für dich!“ erwiderte Gami von der anderen Seite der Studienhalle, wo sich die Böse Bande versammelt hatte. Die Studenten fingen bereits an, sich in Gruppen aufzuspalten – da waren die Bösen, die Hobbits, die Möchtegern-Hobbits, die hinter einem oder mehreren der Hobbit-Jungs her waren, die Aragorn-Weiber, die Slash-Schreiberlinge und ein paar versprengte kleinere Gruppen der Bewunderer von anderen Figuren.

Die größte Gruppe waren die Legolas-Mädels, und Lina gehörte dazu. Natürlich würde jede von ihnen jede andere bei der ersten Möglichkeit, Legolas' Aufmerksamkeit zu erringen, von hinten erdolchen. Eine richtig schöne Liebe und Teenager-Besessenheit, sozusagen.

Aber in einer Sache stimmten sie alle miteinander überein: dass Sauron böse, böse, böse war. Feather betrachtete immer noch düster ihr Haar, das Sauron orange eingefärbt hatte. Jules war ähnlich verdrießlich. Sie hatte in seinem Schnelltest *„Wie man aus einem Elb einen Ork macht (in zehn Schritten)“* versagt und er hatte ihr einen Bart wachsen lassen. Einen *pinkfarbenen* Bart.

„Am Montag haben wir Unterricht bei Elrond.“ sagte Dot furchtsam.

„Schlimmer als Sauron kann er auch nicht sein.“ antwortete Lina und warf der armen Jules einen Blick zu. Obwohl, irgendwie waren Bärte ja sexy- nein, nein, *nein!* Dies war ein „falscher“ Gedanke, dies war einfach verrückt. Nachwirkungen von Elbenwein, das war es.

„Ich weiß nicht. Ich habe gehört, in seinem Examen muss man eine Fanfiction auf Elbisch schreiben, ohne eine selbst ausgedachte Figur.“

„Aber das ist einfach *falsch!*“ erwiderte Lina entsetzt.

Die beiden bedachten diese Aussicht eine Weile stillschweigend und suchten nach Ideen für den Essay.

„Ich hätte nie gedacht, dass es so schwer ist, böse zu *denken*. Es ist wie... ich dachte, man würde einfach böse *sein*, weißt du? Aber nein, man muss Pläne machen, wie man die Welt beherrscht, sich einen Ruf aufbauen, Günstlinge erschaffen und sichergehen, dass die Nummer Zwei einen nicht stürzt. Harte Arbeit, weißt du?“ beklagte sich Jo.

Lina bedachte sie mit einem säuerlichen Blick; sie hatte sich eine Nasenstüber eingehandelt, weil sie das Mädchen *Johanna* genannt hatte – manche Leute waren so empfindlich. Obwohl Morgoth ein Mädchen im Treppenhaus aufgehängt hatte, weil es ihn *Mogoth* nannte, also war ein Nasenstüber vielleicht nicht so schlimm. Und Georgia bestand darauf, *Azuresage* genannt zu werden – dachten diese Mädchen wirklich, coole Namen würden Legolas beeindrucken? Obwohl das ja vielleicht tatsächlich funktionierte...

Lina war ein dummer Name. Sie brauchte etwas Cooles, etwas... Elbisches. Wie *Legolette*, oder *Lasana*, oder... Sie begann zu grübeln und kritzelte müßig Namen auf den Essaybogen.

„Es sollte ein Gesetz dagegen geben, dass man am Wochenende Essays schreiben muss.“ beschwerte sich Dot. „Ich will nach Minas Tirith.“

Beide warfen sie Melilot einen garstigen Blick zu; sie hatte versucht, sich an dem Mini-Balrogs vorbei zu schleichen, indem sie sie mit Speck gefüttert hatte, damit sie in den Lehrkörper-Bereich kam und sich in Frodos Zimmer stehlen konnte. Unglücklicherweise hatte Miss Cam sie erwischt und sämtliche Wochenend-Privilegien gestrichen. Kein Ausflug nach Minas Tirith für irgend jemanden.

Lina fuhr damit fort, Namen niederzukritzeln. *Legolana*, *Arwinia*, *Laslette*, *Lasir*, *Legir*... Damit würde sie ihn *sicher* für sich gewinnen.

Ein Mädchen ging vorbei, das erstaunlich herausgeputzt aussah und einen ziemlich verbogenen Zweig sowie eine Art Bindfaden trug. Lina erkannte sie als Silver Rose wieder, die während des Festes versucht hatte, Legolas ein Ständchen zu bringen. Was hatte sie denn jetzt vor?

Besser, man behielt sie ihm Auge.

Wieder wurde es still, während jeder mit sich mit seinem Essay herumschlug, außer Lina, die einfach ihre Liste möglicher Namen fortsetzte. Wie wäre es mit *Grünblume*? *Grünbaum*? Plötzlich ertönte von draußen ein schmerz erfülltes Wutgeheul.

„AAAUUUUU!“

Jedermann drängelte zum Fenster, schaute hinaus und erblickte einen stinkwütenden Morgoth, der sich Silver Rose näherte, die ihrerseits aussah wie ein Hirsch beim starren Blick in eine Batterie Scheinwerfer. Von ihrer Hand baumelte ein Bogen, und in Morgoths Kehrseite steckte fein säuberlich ein Pfeil.

„Ich nehme an, sie wollte Legolas dazu bringen, ihr Bogenschießstunden zu erteilen.“ bemerkte Syndarys.

„DU WAGST ES, EINEN PFEIL AUF MICH ZU SCHIESSEN!“ Morgoth klang, als sei er hin- und hergerissen zwischen Wut und Unglauben.

„Ich... ich...“ stotterte das Mädchen.

Morgoth holte tief Luft, konzentrierte sich und plötzlich erschien ein riesiges Schwert in seiner Hand.

„Ich werde dich FRESSEN, du lausiges Geschöpf!“

„Das nennst du eine Waffe?“ kam Saurons Stimme, als der (andere) Dunkle Herrscher durch die Tür und hinaus auf den Rasen schlenderte. Morgoth wirbelte herum, Mordlust im Blick.

„Das ist eine Waffe!“ fügte Sauron hinzu und hob seine Keule.

„Du jämmerliche Entschuldigung für das Böse, ich werde dir eine Waffe zeigen...“ murmelte Morgoth, der plötzlich eine große Axt festhielt.

„Ha!“ spottete Sauron, dessen Keule zu einem Morgenstern wurde, jede Spitze geformt wie ein Schädel.

„Hahaa!“ konterte Morgoth, dessen Axt zweischneidig wurde, die Kante blutrot.

„Feigling!“

„Versager!“

„Weichlicher, schmuckbesessener Jammerlappen!“

„Geleehirniger Greis!“

„Du bist von einem *Hobbit* besiegt worden!“ schoss Morgoth zurück.

„Du kleiner...“

Keiner von den beiden Dunklen Herrschern bemerkte, wie Silver Rose sich still und heimlich davonmachte; die allererste, die einen Dunklen Herrscher in den Hintern schoss und überlebte, um davon zu erzählen.

7. Ist das ein Pünktchenmuster?

Es war eigenartig still in Hörsaal zwei; hunderte von Studenten saßen kerzengerade und warteten auf Herrn Elrond und auf seine erste Stunde Unterricht in „*Elbensitten und -sprachen 101*“. Teilweise war der Grund für die Stille eine niederträchtig aussehende Miss Cam, die neben der Tür saß und einen der Mini-Balrogs knuddelte. Der andere Teil waren die wilden Gerüchte darüber, wie streng Elrond sei. Ganz weit vorne saßen Celebrían (ein Name, der ganz *sicher* Elronds Aufmerksamkeit erregen würde, wie Lina dachte) und Arien; die beiden hatten beinahe eine Prügelei angefangen darüber, wessen Platz sich am dichtesten bei Elrond befand. Sie bäugten einander immer noch wachsam.

Schnelle Schritte hallten urch den Gang, die Tür schwang auf und... herein kam ein extrem verärgert aussehender Herr Elrond mit einem Haarschopf mit Pünktchenmuster. Einem Haarschopf mit *rosa-gelbem* Pünktchenmuster.

Es gab eine verblüffte Stille. Vereinzelt Kichern wehte durch den Raum, aber niemand wagte es, laut zu lachen.

Elrond marschierte zum Lehrerpult, knallte fünf schwere Bücher auf den Tisch und beäugte die Menge.

„Welche abgrundtief idiotische Person hat menschliche Haarpflegemittel an Elben verkauft!?“ zischte er.

„Äähmm... ist elbisches Haar anders als menschliches?“ fragte eine tapfere Seele.

„Sagen *Sie* es mir! Bekommt *Ihr* Haar etwa Pünktchen, wenn Sie Haarpflegemittel benutzen? Haben Sie gewusst, dass es in Quenya und Sindarin noch nicht einmal ein *Wort* gibt für „Pünktchenmuster“? Wussten Sie, dass ich eines erfinden und es dann beim Elbischen Sprachkommittee registrieren lassen musste... damit ich meiner Frau erklären konnte, warum ich heute unmöglich eine gelbe Robe tragen kann? Wussten Sie, wie viele grammatikalische Fälle die ELC für die Aufnahme verlangt? WUSSTEN SIE DAS?“

Niemand wagte ein Wort. Jules wand sich unbehaglich in ihrem Sitz und sah aus, als deutete ein großes Neonschild mit der Aufschrift „SCHULDIG“ genau auf sie.

„Wenn ich diesen Schwachkopf finde, dann kann er sich sicher sein, dass er den Grimm eines ELBEN-HERRN zu spüren bekommt!“ Während er sprach, verdüsterte sich der Raum, und seine Augen blitzten. „Nun... ich sehe, wir haben verschiedene spitzohrige Herrschaften hier. Denken Sie, das macht Sie zu einem Elben?“

„Ich *bin* ein Elb!“ erklärte Jung-Nimroth, bei der Lina schon häufig den Drang verspürt hatte, ihr die Ohren abzureißen. Die Tatsache, dass sie das Glück hatte, ein Elb zu sein, war noch kein Grund, besagte Ohren bei jeder sich bietenden Gelegenheit herumzuzeigen.

„Oh, sind Sie das? Welche Art Elb, wenn ich fragen darf?“

„Waldelb.“ gab sie zurück.

Elrond verdrehte die Augen. „Wie *originell*. So... damit ich das richtig verstehe: Sie wollen allesamt Elben sein, um Legolas zu bekommen?“

Die meisten nickten, aber Arien hob die Hand. „Ich will *Sie*.“

Elrond sah einen Moment lang fassungslos aus, bevor er seine Würde wiedergewann.

„*Vergessen Sie die Frage*. Für dieses Fach werde ich Sie in der Geschichte der Elben prüfen, in Gesang, Sindarin und Quenya, und bezüglich wichtiger, historischer Gestalten. Galadriel wird eine Gastvorlesung zum Thema ‚*Legenden des 1. Zeitalters*‘ halten, während Haldir später im Semester über die Elben von Lothlórien sprechen wird. Irgendwelche Fragen?“

Tapfer hob Lina die Hand. „Ist es wahr, dass das Examen darin besteht, eine Fanfiction in Elbisch zu schreiben, ohne selbsterfundene Figur?“

„Nein.“

Ein Wogen der Erleichterung ging durch den Hörsaal.

„Aber das ist eine exzellente Idee, Miss Holling.“

„Du *musstest* einfach fragen, oder?“ murmelte Dot wütend.

„Miss Celebrían, *lassen Sie meine Robe los*. Danke sehr. Nun, Gandalf sagte, wir wollen es in der ersten Woche ruhig angehen lassen, also müssen Sie bis zur nächsten Stunde nur *„Namen, an die man sich erinnert: Wichtige Elben“* lesen. Es wird einen Test geben, um sicherzustellen, dass Sie es gelesen *haben*. Falls mein Haar immer noch gepunktet sein sollte, werde ich Sie außerdem über den angemessenen Aufbau eines Klageliedes prüfen.“

Wieder wand sich Jules hin und her, was ihr einen spekulativen Blick von Elrond eintrug.

„Miss Jules, ist Ihnen übel?“

„N-nein.“

„Dann hören Sie auf, sich aufzuführen wie ein Ork auf heißen Kohlen. Haltung, Kinder. Elben brauchen *Haltung*. Wir sind die Unsterblichen, die Erstgeborenen. Wir drücken uns nicht herum und sehen dabei aus, als würden wir uns dafür entschuldigen, dass wir leben. Ehrlich, Sie sind so traurig wie Halblinge, denen man ihre Pilze weggenommen hat.“

Sämtliche Hobbits schossen bei der Erwähnung von Pilzen hoch, dann sanken sie in ihre Stühle zurück und sahen enttäuscht aus.

„Entschuldigung?“ Arien wedelte wieder mit der Hand. „Ich habe das hier gefunden... Könnten Sie es für mich übersetzen?“

Sie hielt ihm ein Stück Pergament entgegen, das mit Elbenrunen vollgekritzelt war. Elrond las es durch.

„Versuchen Sie, witzig zu sein? Das heißt: *Elrond ist ein hässlicher Döskopf!*“

„Was?“ Arien sah wie vor den Kopf geschlagen aus. „Aber *Galadriel* hat gesagt...“

„Ich erwarte morgen ein Essay auf meinem Tisch, zum Thema, warum Sie die Sprache selbst lernen sollten, anstatt jemand anderen zu bestechen, Ihre Schreibarbeiten zu erledigen. Fünfhundert Worte bis morgen, Miss Arien. Hat noch jemand anderes etwas, das ich übersetzen soll? Nein?“

Die Menge blieb still, aber vereinzelt war das Geraschel zerknüllten Papierses zu hören.

„Gut. Heute werden wir darüber reden, was Elben von Menschen unterscheidet. Jeder, der *„spitze Ohren“* antwortet, muss nachsitzen. Wer möchte anfangen?“

„Gepunktetes Haar?“ schlug Amber in einem Tonfall vor, der wahrscheinlich ein Flüstern ins Ohr ihrer Freundin Whitney sein sollte.

„Ich werde Ihnen Punkte geben. Die andere Tatsache über Elben, die ich vermutlich hätte erwähnen sollen, ist, dass wir Geschöpfe von großer *Macht* sind...“

Kurze Zeit später versetzten Amber und Whitney, beide ziemlich niedergedrückt, die Klasse in Aufregung; ihre Haut und ihre Kleidung waren übersät mit gelben und rosa Pünktchen, in denen mit purpurner Schrift geschrieben stand. „*Du sollst Elrond nicht verärgern.*“

8. Frodo und Sam sitzen im Baum...?

Lina wachte mit dem nun schon vertrauten Gefühl auf, etwas verpasst zu haben. Sie stöhnte und spürte einen Lappen auf ihrem Hinterkopf. *Was war denn jetzt?*

Du hast aber auch ein *Pech!*" rief Dot aus, als sie merkte, das ihre Freundin munter war.

„Wieso denn?“

„Du und Nimroth, ihr wart auf dem Rückweg von Elronds Unterricht, erinnerst du dich? Er hat euch hundert Mal auf Quenya ‚*Ich soll in Elronds Klasse nicht kichern*‘ schreiben lassen.“

„Oh ja...“ seufzte Lina. „Was habe ich getan, bin ich auf dem Rückweg gegen die Tür gelaufen?“

„Nein... Weißt du denn nicht mehr? Du bist gegen *Legolas* gelaufen!“

„WAS?“

„Du bist in Ohnmacht gefallen! Er hat dich hierher zurückgetragen, mit einer sabbernden Nimroth im Schlepptau.“

„*ScheiBescheiBescheiBescheiBescheiße!*“ murmelte Lina. Sie konnte es nicht glauben! Wieder hatte sie eine Chance gehabt, wieder war sie vereitelt worden. War das eine Verschwörung? In ihren Fanfictions war es immer so *einfach* gewesen...

„Du solltest trotzdem besser aufstehen, in ein paar Minuten haben wir ‚*Platonische Liebe 101*‘. Ich habe gehört, ein paar Hobbits haben vor dem Hörsaal geschlafen, um die besten Plätze zu ergattern.“

Immer noch erbost vor sich hinmurmeln schnappte sich Lina das Arbeitsbuch („*Liebe ohne Liebesspiel*“) und folgte der Menge.

Im Flur kamen sie an der schlafenden Alisha vorbei, die niemand geweckt zu haben schien. Was vielleicht ganz gut war, denn im Hörsaal war offenbar eine ziemliche Schlacht im Gange.

„Sam, sage ich dir, Sam!“ rief Rain, flankiert von Jera, die heftig nickte.

„Nein, FRODO!“ konterte Melilot. „Frodo ist der beste Ringträger! Er hat ihn am längsten getragen!“

„Er konnte ihn nicht in den Schicksalsberg werfen!“ gab Jera zurück.

„Der Eine Ring ist unwiderstehlich...“ murmelte Starr; Lina hatte sie mehrfach dabei beobachtet, wie sie verträumt auf ihre eigene Hand blickte, als würde sie sich den Ring daran vorstellen.

„FRODO!“ bellte Magda.

“SAM!“

„Sie streiten sich darüber, wer besser ist, Frodo oder Sam.“ erklärte Gina mit leiser Stimme. „Ehrlich, ich weiß nicht, warum die so ein Theater machen, es ist sowieso Merry. Oder vielleicht Pippin.“

Hobbits. Lina schüttelte den Kopf und setzte sich hin, gerade, als ein paar der Hobbits anfangen, sich mit Papier zu bewerfen. In dem Tohuwabohu merkte niemand, dass der wirkliche Sam und der wirkliche Frodo hereinkamen, flankiert von Miss Cam.

„Nachsitzen für alle Hobbits. NEHMEN SIE PLATZ!“

Und Miss Cam gehorchte man besser – wie jedermann wusste, der den Wunsch hatte, zu überleben. Binnen eines Herzschlages saßen alle.

„Guten Morgen.“ sagte ein lächelnder Frodo, worauf die Hälfte der ersten Reihe in Ohnmacht sank. „ich bin Frodo Beutlin, dies ist Sam Gamdschie. Um anzufangen, wie viele hier schreiben... ähm...“

„Slash.“ warf Miss Cam hilfsbereit ein.

„Ja...hmh... *Slash*... mit mir und Sam?“

Ein paar Hände wurden erhoben. Frodo und Sam blickten erstaunt.

„Aber ich würde nie auf diese Weise an Herrn Frodo denken!“ platzte Sam heraus.

„*Tust du doch.*“ kam ein leises Flüstern.

„Was? Wer hat das gesagt?“

Totenstille. Jeder starrte die Slash-Schreiber an, aber keiner von ihnen schien ein Wort von sich gegeben zu haben.

„*Sam liebt Frodo, Sam liebt Frodo!*“ kam die spöttische Stimme wieder, und sie schien von Frodo zu kommen. *Aus seinem Hemd.*

„Er ist so eine Heimsuchung, seit er die Gemeinsame Sprache gelernt hat...“ murmelte Frodo und ließ den Einen Ring hervorschnellen. Die Klasse rang nach Luft. „Bist du jetzt wohl *still?*“

„*Sam und Frodo sitzen im Baum, k-ü-s-s...*“ sang der Ring.

„Sei still, oder ich lese dir wieder Bombadil-Gedichte vor!“

„Oh, fein! FEIN! Ich will bloß behilflich sein, weißt du. Meine Dankbarkeit beweisen dafür, dass du mich vor Gollum gerettet hast. Der Kerl hatte ein noch übleres Sozialleben als Sauron. Ich bin ein Ring des Volkes, weißt du? Ich will *gesehen* werden. Ich möchte... Oh, schau dir mal die Schnalle in der ersten Reihe an...“

Frodo verdrehte die Augen, während sämtliche Mädchen in der ersten Reihe herauszufinden versuchten, wen der Ring meinte.

„Du musst dich *hinlegen*, Frodo.“ fuhr der Ring fort und begann zu schnurren.

„*Merry dol, Tom Bombadil ist ein guter Gevatter...*“ murmelte Sam, das Gesicht immer noch rot angelaufen. Aber es funktionierte, denn der Ring schien endlich den Mund zu halten. Aber er war eindeutig beleidigt.

„In Ordnung. Die Examensarbeit in diesem Fach wird sein, eine Geschichte über eine liebevolle, *nicht sexuelle* Freundschaft zwischen zwei männlichen Wesen in Mittelerde zu schreiben. Wir werden außerdem ein mittelfristiges Examen haben darüber...“ begann Frodo.

„...warum Frodo eine *Freundin* braucht.“ piepste der Ring dazwischen.

„*Halt den Mund!* Über Hinweise, warum es sich um eine platonische und nicht um eine sexuelle Liebe handelt. Irgendwelche Fragen?“

Sämtliche Hobbits hoben die Hand.

„Irgendwelche Fragen, die keine *persönlichen* Fragen über mich und Sam sind.“

Sämtliche Hände fielen wieder nach unten.

„Also gut. Bitte öffnen Sie alle ihr Arbeitsbuch bei Kapitel 1. ;*Wann eine Umarmung ein Ausdruck von Freundschaft ist und kein Vorspiel zum Sex*‘. Sam, das Schaubild bitte...“

„Ja, Herr Frodo.“ Sam hob ein Schaubild hoch, das fast so groß war wie er selbst. „Dieses Schaubild zeigt die Gelegenheit, bei der eine Umarmung einfach eine Umarmung ist. Das schließt Trost mit ein, wenn man einen Gefährten verloren hat, Freude, nachdem man dem sicheren Tod entgangen ist, die Wiedervereinigung mit jemandem, von dem man geglaubt hat, er wäre tot, Begeisterung über einen Haufen Pilze...“

„Dankeschön, Sam. Kennt irgend jemand eine andere Gelegenheit, bei der eine Umarmung nur ein Ausdruck von Freundschaft ist?“

„Ja, ich!“ meinte Georgia mutig, und dann, bevor irgend jemand reagieren konnte, setzte sie über ihren Tisch und stürzte sich auf Frodo.

Es gab einen lauten Knall. Dann stand Georgia auf, dekoriert mit brandneuen, überaus rosa Ohren. *Lange* Ohren, so lang, dass sie wie Antennen über ihren Kopf hinausragten. Frodo rappelte sich hoch; er sah leicht benommen aus, wirkte ansonsten aber unverletzt.

„Jetzt hat er mich aber *bestimmt* um Hilfe gebeten.“ beschwerte sich der Ring. „Niemand liebt mich.“

„Geht’s dir gut, Herr Frodo?“ fragte Sam besorgt.

„Es geht mir gut, Sam.“

Die beiden schienen sich umarmen zu wollen, da...

„*Frodo und Sam sitzen im Baum, k-ü-s-s-e-n....*“

„HALT’S MAUL!“